

Rangliste der Pressefreiheit 2013 – Hinweise zur Erstellung –

Die jährliche Rangliste von *Reporter ohne Grenzen* schätzt die weltweite Lage der Presse- und Medienfreiheit in fast 180 Ländern ein. Sie versucht den Grad der Freiheit wiederzugeben, die Journalisten, Blogger und Medien in den einzelnen Ländern genießen. Außerdem bewertet sie die Bemühungen der jeweiligen Staaten, unabhängige Berichterstattung zu respektieren und die freie Arbeit von Journalisten sicherzustellen. Die Rangliste ist kein Indikator für die Qualität der Berichterstattung in den jeweiligen Ländern.

Die Rangliste 2012 berücksichtigt die Situation bis zum 30. November 2012. Sie bezieht nur Verletzungen der Pressefreiheit mit ein, nicht aber Menschenrechtsverletzungen im Allgemeinen.

Als Grundlage für die Rangliste hat *Reporter ohne Grenzen* einen umfangreichen Fragebogen an Partnerorganisationen auf allen Kontinenten, an unser eigenes Netzwerk von 150 Korrespondenten sowie an Journalisten, Wissenschaftler, Juristen und Menschenrechtsaktivisten versandt. Die Antworten werden qualitativ und quantitativ ausgewertet, wobei es sich jedoch nicht um eine repräsentative Umfrage nach wissenschaftlichen Kriterien handelt.

Die Fragen beziehen sich auf alle Arten von Verletzungen der Medienfreiheit mit direkten Auswirkungen auf Journalisten (z.B. Morde, Verhaftungen, körperliche Angriffe und Drohungen) und auf Medien (z.B. Zensur, Beschlagnahmung von Zeitungsausgaben). Der Index erfasst auch, inwieweit Personen, die für Verletzungen der Pressefreiheit verantwortlich sind, ungestraft davonkommen.

Der Fragebogen berücksichtigt in diesem Jahr stärker als bisher Faktoren wie Medienvielfalt, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder Zugangsmöglichkeiten zum Beruf des Journalisten. Faktoren wie medienrechtliche Strafen, Staatsmonopole oder die Existenz von Regulierungseinrichtungen finden ebenso Berücksichtigung wie das Maß der Unabhängigkeit staatlicher Medien. Auch Selbstzensur, Recherefreiheit und finanzieller Druck fließen in die Bewertung ein, ebenso Hindernisse für den freien Informationsfluss im Internet.

Berücksichtigt werden nicht nur Verletzungen der Medienfreiheit, die vom Staat ausgehen, sondern auch Bedrohungen seitens bewaffneter Milizen, Untergrundorganisationen oder anderer Interessengruppen.

Quantitative Fragen zur Anzahl verschiedener Verletzungen der Pressefreiheit wurden von unseren eigenen Mitarbeitern bearbeitet. Dazu gehören die Zahl von Journalisten und Medienmitarbeitern, die bei der Ausübung ihrer Arbeit inhaftiert oder getötet wurden, die Zahl entführter Journalisten, die Zahlen gewalttätiger Angriffe und Verhaftungen, die Anzahl zensurierter Medien und die Zahl von Journalisten, die ins Exil geflohen sind.

Anders als in früheren Ranglisten wird auch mit Übergriffen auf fremdem Territorium im Zusammenhang mit militärischen Besatzungen verfahren. Bisher gab es dafür separate Kategorien wie „Israel (außerhalb Israels)“. Ab sofort fließen solche Übergriffe in die Wertung des Landes ein, dessen Armee die Übergriffe verübt hat.

Letztlich werden aus den Fragebögen für jedes Land Punktzahlen in den folgenden Kategorien gebildet:

- Pluralismus
- Unabhängigkeit der Medien
- Journalistisches Arbeitsumfeld und Selbstzensur
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Institutionelle Transparenz
- Produktionsinfrastruktur

Hinzu kommt ein stärker gewichteter Faktor für gewaltsame Übergriffe gegen Journalisten. Daraus wird für jedes Land eine Gesamtpunktzahl zwischen 0 (völlige Pressefreiheit) und 100 (keinerlei Pressefreiheit) errechnet. Im Verhältnis zu den Punktzahlen der anderen Länder ergibt sich daraus der jeweilige Rang auf der Liste.

Pressekontakt:

Ulrike Gruska / Christoph Dreyer

Tel.: 030 60 98 95 33-55

presse@reporter-ohne-grenzen.de